Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2010)
Heft: 18

Artikel: Ein UrbanSoundScape Festival für Luzern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-378638

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

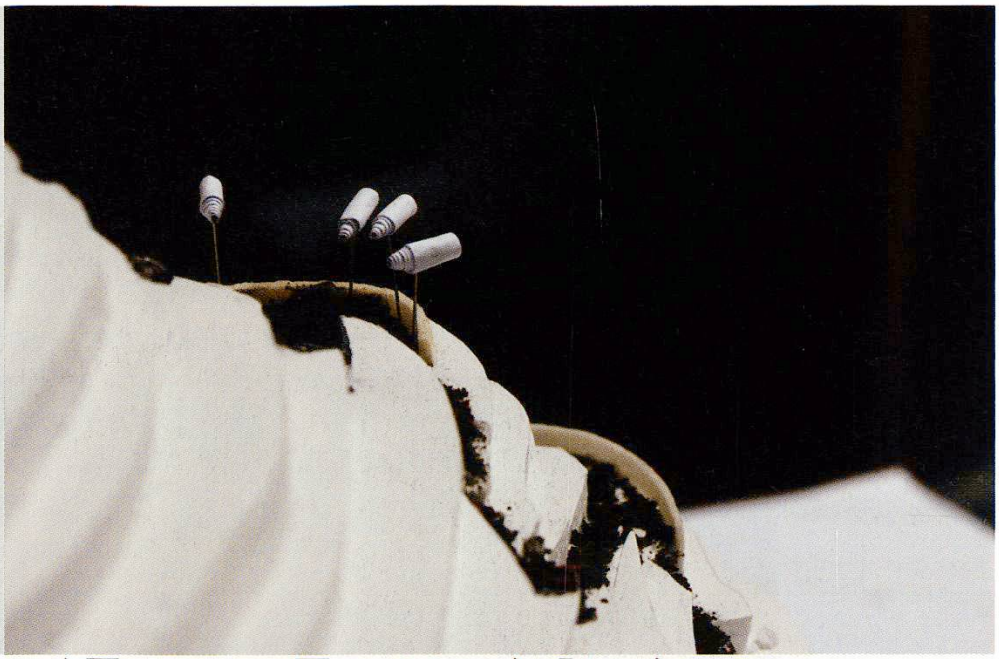
Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Technik & Architektur

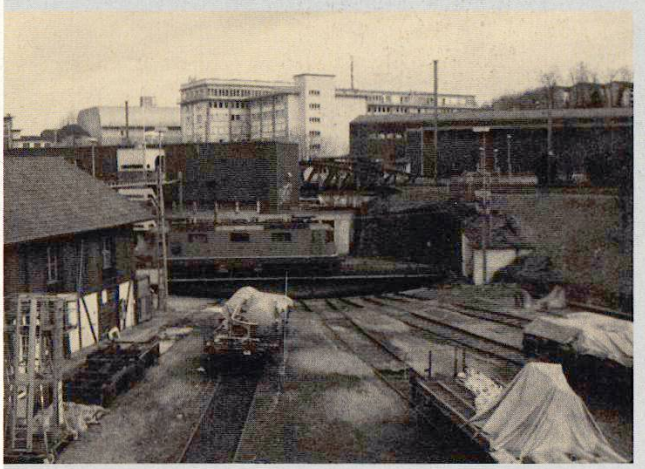


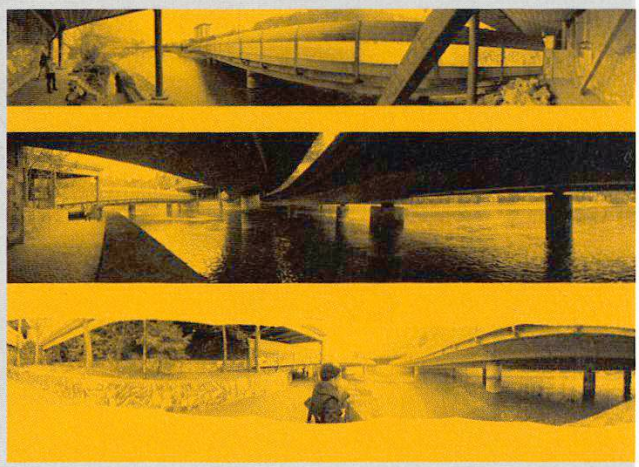
Ein UrbanSoundScape Festival für Luzern

Projektskizzen eines internationalen und interdisziplinären Studenten-Workshops an der Hochschule Luzern – Technik & Architektur in Horw.

Luzern ist eine Musikstadt! Weltweit beachtete und etablierte Festivals, exzellente Dirigenten und Musiker in Verbindung mit der entsprechenden Architektur des KKL Luzern und eingebettet in die Landschaft der Zentralschweiz machen Luzern als Stand- und Lebensort für Events und Musikschaffende äusserst attraktiv. Das bisherige Repertoire des Angebotes soll um ein jährlich stattfindendes Festival für experimentelle und urbane Musik erweitert werden. Vor allem Musikforschende, aber auch Laien und noch unbekannte Künstler sollen Gelegenheit bekommen, ihr Können zu präsentieren und sich mit anderen Kunstschaffenden auszutauschen. Zentrales Element ist die Interaktion der Musik mit der Stadt, mit ihren Geräuschkulissen und ihrer Bevölkerung. Die ganze Stadt wird vom Festival als Bühne genutzt.

Was heisst das? An sechs Standorten über die ganze Stadt verteilt stehen temporäre Bühnen zur freien Bespielbarkeit zur Verfügung. Die Standorte weisen alle eine unterschiedliche Charakteristik auf. Auf dem See, am Verkehrsknotenpunkt oder in einer Grünzone innerhalb der Stadt wird Raum geboten für spontane Musik. Wichtig war, dass neben der Kohärenz der Umsetzung auch die Logistik geklärt ist. Das Publikum muss zuhören können, der Verkehr darf nicht gestört, die Ver- und Entsorgung muss gewährleistet sein. Auch die Frage nach dem Einfluss der Witterung galt es zu klären. Entstanden sind Projektskizzen für die sechs folgenden Standorte innerhalb des Stadtgebietes von Luzern: Löwenplatz, Seebecken, Vögeligärtli, Bahnbrache, Gütsch und Autobahnbrücken über die Reuss. Die teilnehmenden Studierenden aus fünf Ländern und verschiedenen Disziplinen (Architektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr und Versorgung) analysierten den zugewiesenen Ort, sowohl räumlich wie auch akustisch. Darauf aufbauend entwarfen sie ein Nutzungszenario, die Story, bevor in Skizzenform und im Modell die angedachten Konzepte zur Darstellung gebracht und die Konsequenzen für Städtebau, Architektur, Bautechnik, Gebäudetechnik und Verkehr aufgezeigt wurden. Schwerpunkt bildete die Konzeption und die Darstellung der Konsequenzen.





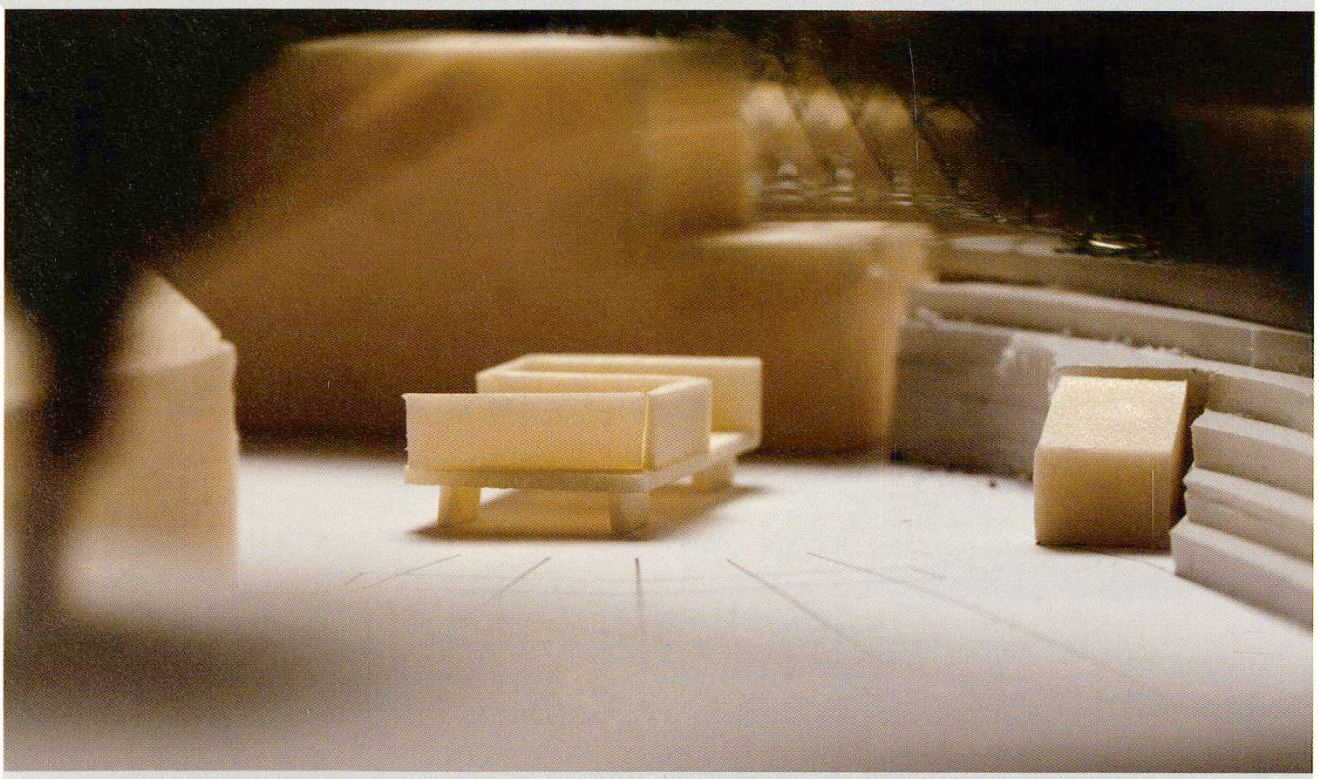
Projekt Harmony of Contrasts — Bahnbrache

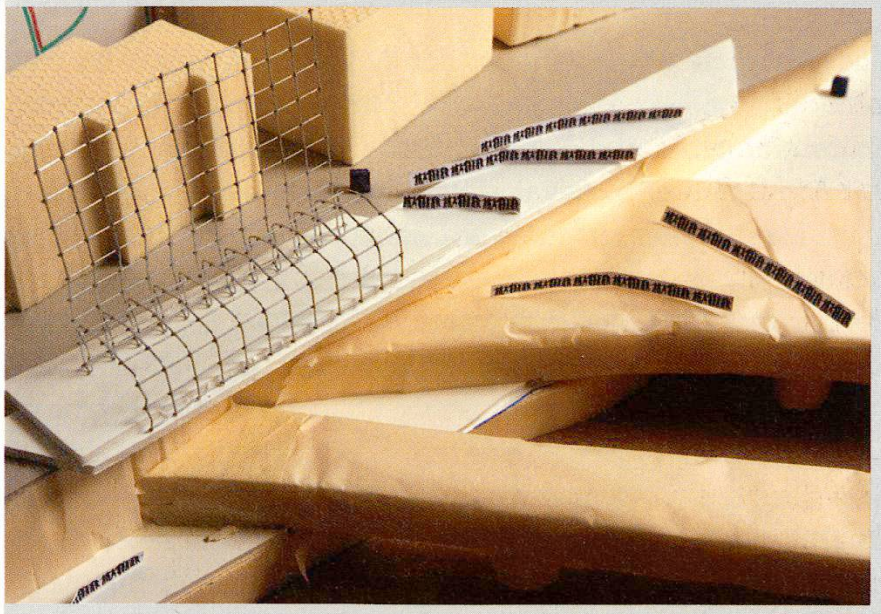
Die zweiseitige Bühne wird auf der bestehenden Eisenbahn-Drehscheibe montiert und kann somit verschieden ausgerichtet werden. Das Publikum sitzt auf mobilen Sitzgelegenheiten rund um diese Bühne, wobei die rückwärtige Eisenbahnbrücke mit den darauf verkehrenden Zügen in die Konzeption, sprich in die jeweiligen Aufführungen miteinbezogen wird. Damit geschieht eine Interaktion zwischen dem Kontext, seinem akustischen Rhythmus und den zwei unterschiedlich ausgerichteten Aufführungsnischen. Das Nebeneinander zweier Musikaufführungen und der «Musik» der realen Welt wird zum akustischen Erlebnis für das Publikum, das mittels Sonderzügen direkt vom Bahnhof Luzern zum Aufführungsort transportiert und von dort nach dem Ende wieder zurückgebracht wird.

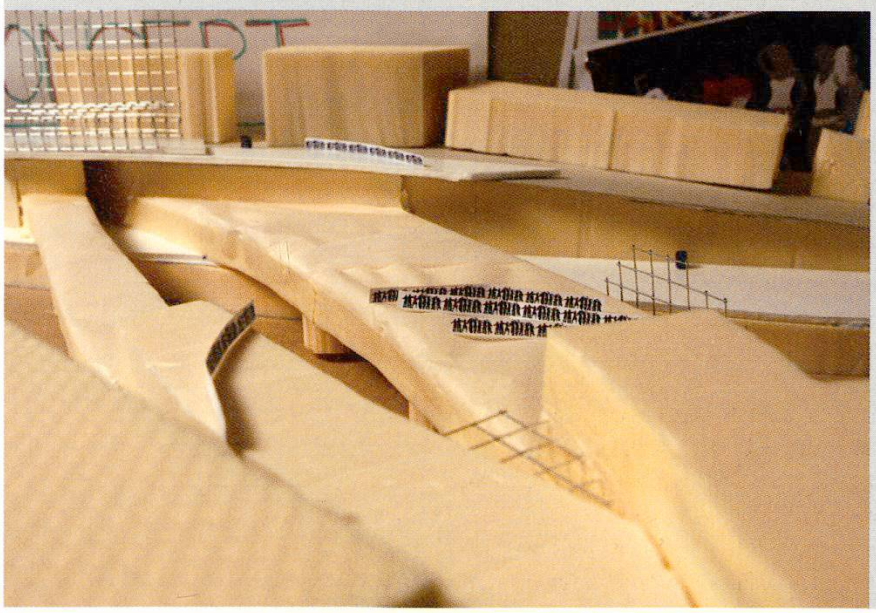
Die Harmonie der Kontraste wird so sowohl auf visueller wie auf akustischer Ebene angestrebt und als Herausforderung an die Musiker herangetragen.

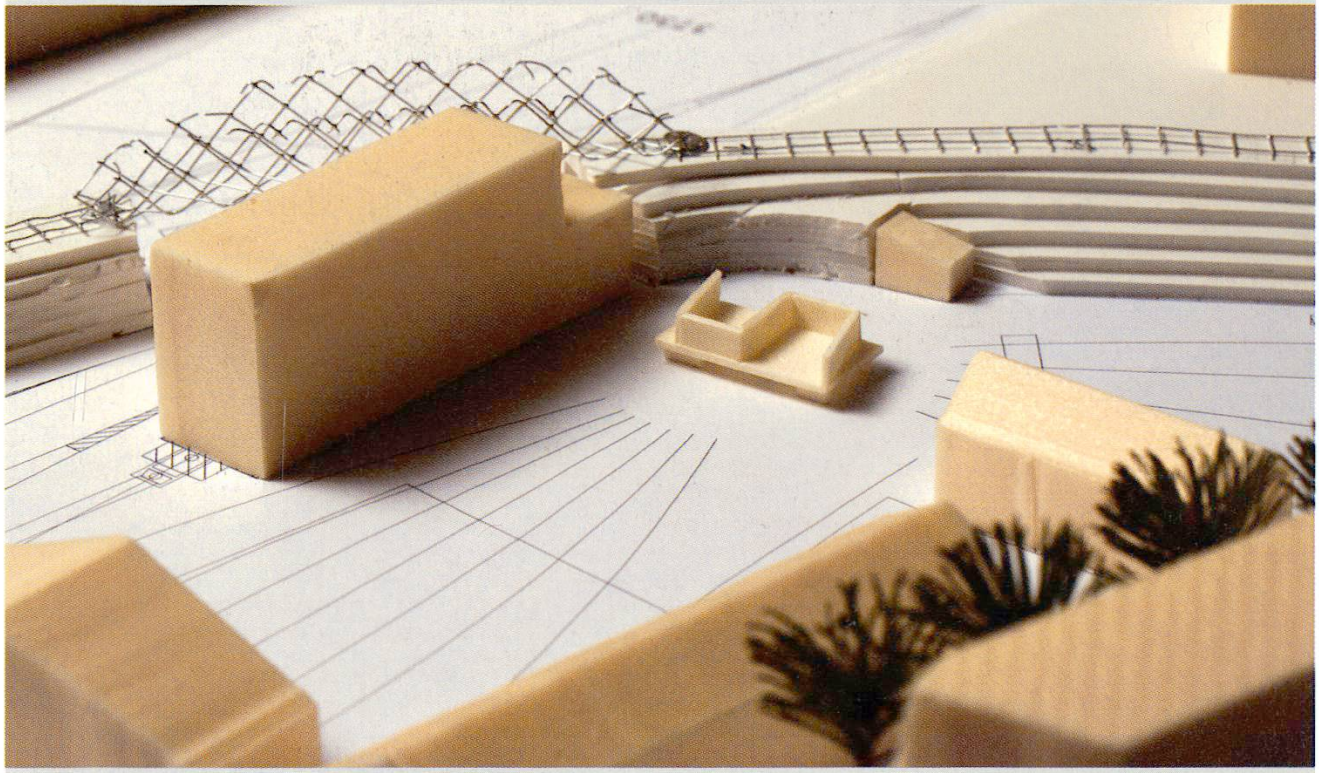
four2one

Der Un-Ort der Autobahnbrücken wird zum Ausgangspunkt dieser radikalen Inszenierung und umfasst vier Bühnen, auf denen das Festival stattfinden soll. Diese vier Bühnen reagieren auf die vorgefundenen räumlichen Gegebenheiten und definieren die Zuordnung des Publikums. Somit wird der Publikumsbereich zur dynamischen Zone und verschafft dem spezifischen Charakter der Verkehrsbauwerke eine neue Dimension der Wahrnehmung wie auch der Nutzung. Zentral ist dabei auch die Veränderung der akustischen Situation in der Höhenlage und unterstreicht damit die Dreidimensionalität akustischer Raumempfindung. Der Un-Ort wird zum In-Ort, die scheinbare Absurdität zur visuellen wie akustischen Qualität.









Projektteam Neptune der HSLU – T & A
Stefan Mennel, Oberassistent Gebäudetechnik
Ralph Allen Müller, Oberassistent Architektur
Pit Schwehr, Dozent Architektur
Daniela Dali, Marketing-Sachbearbeiterin
Iréne Dietrichs, Dozentin Grundlagen
Monika Steiner, Assistentin Architektur

Kritiker
Andres Bosshard, Musiker und Klangarchitekt
Dieter Geissbühler, Dozent Architektur
Elena Willhelm, Leiterin Forschung und Entwicklung, Musik

Neptune (Network for Environmental Projects in Technology, United in Europe) ist ein Netzwerk von verschiedenen Universitäten Europas. Dazu gehören die Savonia University of Applied Sciences in Kuopio/Finnland, die NHL University of Applied Sciences in Leeuwarden/Niederlande, die University of Maribor/Slowenien, die Ural State Technical University in Ekaterinburg/Russland und die Hochschule Luzern – Technik & Architektur. Der jährlich veranstaltete Workshop gibt Studierenden die Möglichkeit, über unterschiedliche Disziplinen sowie sprachliche und kulturelle Grenzen hinweg kreative Lösungen zu erarbeiten. Die Hochschule Luzern nimmt als einzige Schweizer Repräsentantin am Netzwerk teil, und das seit zehn Jahren. Weitere Informationen unter www.hslu.ch/neptune.